

Tischvorlage: Gemeinderat 16.07.2014 1. Juli 2014  
TOP 1, ö, Anlage 8 zu GD 900/14

Stadt Ulm  
Zentrale Dienste  
Eing. 11 / 134  
Tgb.-Nr. 11 / 134  
Bearb. Stelle

OB, OB/G

CDU-Fraktion Ulm · Rathaus · Marktplatz 1 · 89073 Ulm

An den  
Oberbürgermeister

MG

FAX: 3742, 3  
ZSIF  
C2  
C3  
R1  
R2  
GM  
VGV  
FR  
FWG  
SPD  
Grüne  
FDP  
Linke  
erledigt  
11.07.2014



CDU-Fraktion Ulm  
Rathaus · Marktplatz 1  
89073 Ulm

Telefon 0731/618220  
Telefax 0731/61299

www.cdu-fraktion-um.de  
cdu-fraktion-um@t-online.de

11 JULI 2014

7.07.2014



Jessica Kultz



Winfried Walter



Christof Nagel



Dr. Michael Lang



Dr. Karin Graf



Dr. Thomas Kientle



Dr. H.W. Roth



Barbara Münch



Herbert Dörfler



Siegfried Keppler

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie in der Sitzung der Haushaltsstrukturkommission vereinbart, erhalten Sie hiermit die Liste der CDU-Fraktion mit unseren Änderungsvorschlägen im Rahmen der Eckdatenberatung als Antrag.

#### Verbraucherzentrale

Antrag auf Zuwendung der Stadt Ulm für die Sachkosten der Beratungsstelle in Ulm (siehe beiliegenden Antrag der Verbraucherzentrale)

Die Beratungstätigkeit der Verbraucherzentrale (Fach- und Rechtsberatung zu wesentlichen Themen wie Altersvorsorge, Kredite, etc.) ist ein wichtiges Angebot für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

#### Familienbildungsstätte

Antrag auf Ersatz des Gebäudes im Hof der Familienbildungsstätte (siehe beiliegenden Antrag).

#### Naturkundliches Bildungszentrum

Antrag auf eine befristete Projektstelle (1.9.14-31.8.16) zur Entlastung der angespannten Personalsituation.

Antrag auf 25.000 €, zweckgebunden für gezielte Maßnahmen zum Erhalt der Sammlung.

Antrag auf 40.000 € zur Beauftragung der Entwicklung von Entscheidungsgrundlagen, wie im Naturkundlichen Bildungszentrum die bauliche und personelle Entwicklung vorangetrieben werden soll.

Stadtteilbibliothek Böfingen (Antrag liegt bereits vor)

Antrag auf Verlängerung der Öffnungszeiten, d.h. zusätzliche Öffnung am Freitagnachmittag (ca. 10.000 €)

Eine attraktive Bibliothek ist ein wichtiger Baustein unserer Bildungsinitiative. Allerdings kann die Bibliothek die zusätzliche Öffnung nicht aus ihrem Budget bestreiten, weshalb wir diese zusätzlichen Mittel beantragt haben.

Ulmer Zelt

Antrag auf Erhöhung des städtischen Zuschusses um 10.400 € auf 50.000 €  
Der Budgetvertrag läuft Ende 2014 aus. Die geringfügige Zuschusserhöhung könnte die Planungssicherheit des Zeltes deutlich erhöhen.

Drogenhilfe - Beratung Online-Spielsucht

Antrag auf Erhöhung des Zuschusses wie im beiliegenden Antrag der Drogenhilfe formuliert (ca. 4000 €.)

Um im Bereich Medien- und Online-Spielsucht, der ein zunehmendes Problem darstellt, verstärkt präventiv und beratend arbeiten zu können, benötigt die Drogenhilfe den genannten Betrag.

Gutscheine Elternbildung

Antrag auf Prüfung einer Einführung eines Gutscheinsystems als Instrument zur frühzeitigen Förderung von Familien.

Der frühzeitige Kontakt zu jungen Familien kann ein wertvoller Baustein unserer Präventionsbemühungen sein. Möglichen Fehlentwicklungen könnte auf diese Weise vorgebeugt werden.

Höhere Finanzmittel für Straßensanierungen

Antrag auf Erstellung eines Straßensanierungs-Maßnahmenplans. Bis zu den Haushaltsberatungen soll der Bedarf mit den erforderlichen finanziellen Beträgen ermittelt und im Haushalt eingestellt werden. Anschließend ist eine Prioritätenliste zu erstellen, die in den nächsten 10 Jahren abgearbeitet wird.

Begründung: Etliche Straßen im Ulmer Stadtgebiet sind in einem schlechten Zustand (teils ist der Unterbau in Gefahr) und bedürfen einer Grundsanie- rung.

CDU-Fraktion Ulm  
Rathaus · Marktplatz 1  
89073 Ulm

Telefon 0731/618220  
Telefax 0731/61299

[www.cdu-fraktion-ulm.de](http://www.cdu-fraktion-ulm.de)  
[cdu-fraktion-ulm@t-online.de](mailto:cdu-fraktion-ulm@t-online.de)

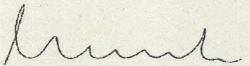
Sanierungsprogramm Friedhöfe in den Ortschaften

Bereits 2012 hat die CDU-Fraktion auf die Sanierungsbedürftigkeit hingewiesen (Antrag liegt bei). Da sich in der Finanzplanung zu diesem Punkt nichts finden lässt, erneuern wir unseren Antrag, in 2015 für die Friedhöfe in den Ortschaften eine Bestandsaufnahme durchzuführen und ein Sanierungsprogramm sowie eine Liste der vorrangig durchzuführenden Maßnahmen zu erstellen. Für die Umsetzung des Programms sind für 2015 finanzielle Mittel einzustellen.

Wir bitten Sie, die genannten Vorschläge hinsichtlich Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit zu prüfen und in den Haushaltsplanentwurf einzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Für die CDU-Fraktion



Dr. Thomas Kienle

CDU-Fraktion Ulm  
Rathaus · Marktplatz 1  
89073 Ulm

Telefon 0731/618220  
Telefax 0731/61299

[www.cdu-fraktion-ulm.de](http://www.cdu-fraktion-ulm.de)  
[cdu-fraktion-ulm@t-online.de](mailto:cdu-fraktion-ulm@t-online.de)

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V. · Paulinenstraße 47 · 70178 Stuttgart

CDU Gemeinderatsfraktion  
Geschäftsstelle  
Dr. Thomas Kienle  
Rathaus, Marktplatz 1  
89073 Ulm

Paulinenstraße 47  
70178 Stuttgart  
info@vz-bw.de  
www.vz-bw.de

**InfoTelefon / Terminvereinbarung**  
0711/66 9110  
Mo bis Do 10-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Telefon	Datum
	VZBW		13.05.2014

**Telefonische Beratung**  
Mo bis Fr 9-12 Uhr, Mi 15-18 Uhr  
**Telekommunikation, Freizeit, Haushalt**  
0900-1-77 444-1  
**Ernährung, Kosmetik, Hygiene**  
0900-1-77 444-2  
**Versicherungen** 0900-1-77 444-3  
**Altersvorsorge, Banken, Kredite**  
0900-1-77 444-4  
**Bauen und Wohnen** 0900-1-77 444-5  
**Energie** 0900-1-77 444-6

### Antrag auf Förderung Sachkosten der Beratungsstelle Ulm der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.

Sehr geehrter Herr Dr. Kienle,

sehr habe ich mich gefreut über den Besuch von Ihnen und Ihren Fraktionskollegen in unserer Beratungsstelle in Ulm. Ich hoffe, wir konnten Ihnen einen Eindruck in die vielfältigen Themen und Angebote für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort in Ulm geben.

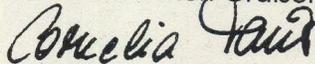
Hiermit stelle ich einen Antrag auf eine Zuwendung der Stadt Ulm für die Sachkosten der Beratungsstelle in Ulm. Beigefügt ist eine Finanzierungsübersicht der Beratungsstelle (ohne anteilige Berechnung der Overheadkosten der Zentrale in Stuttgart) für das Jahr 2014.

Für eine Unterstützung der CDU Fraktion wären wir sehr dankbar!

Beigefügt habe ich den Geschäftsbericht der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. für das Jahr 2013, in der auf S. 28/29 auch das 50-jährige Jubiläum der Beratungsstelle Eingang gefunden hat.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

  
Cornelia Tausch

Vorstand

**Unabhängige Patientenberatung Deutschland | UPD** 0800-0-1177 22  
Mo bis Fr 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr  
kostenfrei aus dem Festnetz,  
Mobilfunktarife abweichend.

BIC/SWIFT: BFSWDE33STG  
IBAN: DE93601205000008720100

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 601 205 00  
Konto 87 201 00

Steuer-Nr. 99018/06485

Anerkennung als gemeinnützige  
Körperschaft durch Finanzamt  
Körperschaften Stuttgart.  
Eingetragen im Vereinsregister  
Nr. VR 1259 Amtsgericht Stuttgart.

Vorstand: Cornelia Tausch  
Vorsitzender des Verwaltungsrats:  
Nikolaos Sakellariou MdL

## **Beratungsstelle Ulm**

Die Beratungsstelle Ulm der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V. konnte im vergangenen Jahr ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Sie ist nach Stuttgart die älteste Beratungsstelle in Baden-Württemberg. In 2013 wurde das bisherige Themenspektrum um die Versicherungsberatung als Versuch erweitert. Als einzige Beratungsstelle im Land bietet sie damit die gleiche Themenbreite wie die Beratungsstelle in Stuttgart.

Die Beratungsstelle Ulm bietet aktuell eine Fach- und Rechtsberatung zu:

- Telekommunikation, Freizeit, Haushalt
- Ernährung, Kosmetik, Hygiene
- Versicherungen
- Altersvorsorge, Banken, Kredite
- Bauen, Wohnen, Bauangebotsprüfung, Energie
- Energieeinsparberatung
- Mietrechtliche Erstberatung

In der Beratungsstelle arbeiten derzeit 6 Mitarbeiterinnen, davon 5 Beraterinnen (2,8 VZÄ) und 1 Info-Kraft (0,5 VZÄ) sowie Honorarkräfte.

Eine Vor-Ort-Beratung, wie sie über die Beratungsstelle in Ulm den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht wird, ist aufgrund der Art der Beratung, der Dauer und der Komplexität der Probleme in vielen Fällen die richtige oder sogar einzige Wahl. Einige Bürgerinnen und Bürger sind bei oft schwer verständlichen rechtlichen Auseinandersetzungen mit Anbietern auch nicht in der Lage, den Sachverhalt ausreichend in einer Telefonberatung zu schildern und zu verstehen.

Die Beratungsstelle Ulm bietet eine kostenreduzierte Beratung für Bezieher geringer Einkommen an. Viele derjenigen, die nur über geringe Einkommen verfügen oder überschuldet sein können besonders von einer Beratung der Verbraucherzentrale profitieren. Untergeschobene Verträge, Auseinandersetzungen mit Anbietern z.B. beim Wechsel des Anbieters oder Umzug sind ärgerlich für alle Verbraucher, diejenigen mit geringem Einkommen sind schneller existenziell davon betroffen. Beratungen zur sinnvollen und eher verzichtbaren Versicherung oder Altersvorsorge sind für alle Bürgerinnen und Bürger eine wertvolle Unterstützung.

Unsere Beraterinnen in Ulm bieten auch Vorträge / Workshops an, in denen über wesentliche aktuelle Themen informiert werden. Für Schulen und Erwachsenenbildung gibt es eigene Vorträge und Aktionen.

**Der Finanzierungsplan 2014 für die Beratungsstelle Ulm  
(ohne Berücksichtigung des anteiligen Overheads/Umlagen der Zentrale):**

Vergütung Angestellte	199.800 €
<b>Summe Personalausgaben</b>	<b>199.800 €</b>
<b>Honorarberater</b>	<b>5.000 €</b>
Geschäftsbedarf	2.200 €
Post, Fernmeldegebühren	900 €
Bewirtschaftung	2.500 €
Mieten	11.500 €
Dienstreisen	2.500 €
Veranstaltungen, Veröffentlichungen	2.300 €
Investitionen	2.500 €
Vorsteuer	3.000 €
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>27.400 €</b>
Summe Sachkosten inkl. Honorarkräfte	32.400 €
<b>Summe Gesamtkosten</b>	<b>232.200 €</b>

10.07.2014

**Familienbildungsstätte**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der bauliche Zustand der Familienbildungsstätte ist bekannt. Die geplante und dringend anstehende Erweiterung und Modernisierung/Sanierung des Gebäudes in der Sattlergasse ist kurzfristig komplett wohl nicht umsetzbar.

Damit auch die Familienbildungsstätte als eine der wichtigen Bildungseinrichtungen der Stadt den Familien ein zeitgemäßes Angebot unterbreiten kann, wollen wir die Raumsituation schrittweise verbessern und beantragen daher, das kleine Haus im Hof der Familienbildungsstätte zu modernisieren. Da dies unseres Wissens nach nicht sanierbar ist,

**beantragen wir die Erstellung einer Planung für den Ersatz des o.g. Gebäudes durch einen Neubau in 2014 und eine zügige Umsetzung der Baumaßnahme möglichst in 2015. Wir beantragen, die Planungskosten (30.000€) im Nachtragshaushalt 2014 und für 2015 eine 1. Baurate in Höhe von 300.000€ einzustellen.**

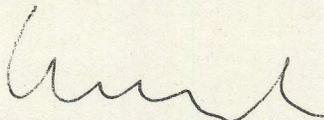
**Des Weiteren beantragen wir, dass möglichst zeitnah – am besten in der ersten Herbstsitzung – im zuständigen Fachbereichsausschuss die erforderlichen Beschlüsse gefasst werden.**

Ein zügiges Angehen des Neubaus bietet den Vorteil, dass derzeit im Nachbargebäude Postgasse noch die Möglichkeit zur Auslagerung von Kursen der Familienstätte besteht.

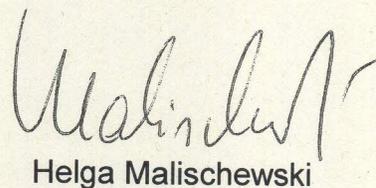
Mit freundlichen Grüßen



Dr. Karin Graf



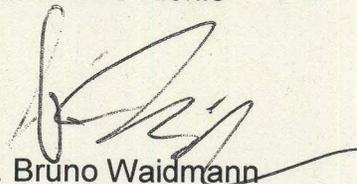
Dr. Thomas Kienle



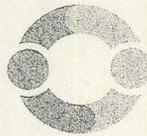
Helga Malischewski



Reinhold Eichhorn



Dr. Bruno Waidmann



Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V., Radgasse 3 89073 Ulm

CDU Fraktion Ulm  
Fraktionsvorsitzende Frau Dr. Graf  
Marktplatz 1 - Rathaus  
89073 Ulm

**Antrag für die Haushaltsberatungen 2015  
Medien- und Online-Spielsucht**

Ulm, den  
01.07.2014

Sehr geehrte Frau Dr. Graf,

anbei überlasse ich Ihnen nochmals alle Unterlagen zum Thema Medien- und Online-Spielsucht, wie ich sie auch an die Stadt Ulm gesandt habe.

Im Blick auf die kommenden Haushaltsberatungen für das Jahr 2015 möchte ich Sie – wie schon im Jahresbericht 2013 der Drogenhilfe in meinem Vorwort erwähnt – auf ein zunehmendes Problem der Drogenhilfe aufmerksam machen.

Seit 4 Jahren haben wir uns eines speziellen Suchtproblems angenommen – der Medien – und Online- Spielsucht. Dass dies ein zunehmendes Suchtproblem darstellt, hat uns das Land Baden-Württemberg bereits im Jahr 2010 dadurch bestätigt, dass sie uns umgehend den Personalkostenzuschuss für diese anteilige Stelle bewilligt haben (für eine Vollkraft jährlich derzeit - wie schon seit vielen Jahren festgeschrieben - € 16.900,00).

Wir haben Sie als Zuschussgeber damals über unser neues Arbeitsfeld informiert und gleichzeitig signalisiert, dass wir diese Stelle – neben dem Landeszuschuss - aus Eigenmitteln und mit Sponsorengeldern zu finanzieren versuchen. Leider hat sich gezeigt, dass das mit den Sponsorengeldern bislang so nicht ausreichend möglich war.

Um unsere Eigenmittel bzw. Rücklagen nicht ganz aufzubrauchen, gibt es für uns künftig nur 2 Möglichkeiten:

- wir reduzieren die entsprechenden Vollkraftanteile für diesen zusätzlichen Bereich oder
- Sie als unser Zuschussgeber erhöhen ihren Zuschuss für diese zusätzliche, freiwillig übernommene Aufgabe (Berechnung siehe unten)



In der Fachliteratur wird von einem zunehmenden Bedarf sowohl im Präventionsbereich als auch bei der Beratung von Klienten und von betroffenen Eltern berichtet. Dies deckt sich mit unseren Erfahrungen, wobei uns auch die Netzwerksarbeit vor Ort als sehr wichtig erscheint und als Multiplikator wirkt. Fortbildungen zu diesem doch neuen Suchtbereich sind angedacht.

Ich lege diesem Schreiben drei Papiere bei

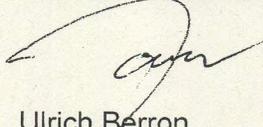
1. eine Kopie aus dem Jahresbericht 2013 der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau über „Beratung im Bereich Medien- und Online – Abhängigkeit“
2. Eine kurze Zusammenstellung unter dem Stichwort „Die digitale Welt ändert sich täglich“
3. eine Pressemitteilung der Drogenbeauftragten der Bundesregierung vom September 2011.

Bei der Berechnung des künftigen Zuschussbedarfes gehen wir einerseits von einem zunehmenden Bedarf aus, andererseits bezieht sich diese auf die Jahre 2015 ff. So kommen wir – wie die Berechnung zeigt - auf einen zusätzlichen Bedarf in Höhe von ca. € 6.000,00 (2/3 Stadt, 1/3 Alb-Donau-Kreis) Dies würde uns dann auch ermöglichen, stärker offensiv in die Präventionsarbeit zu investieren.

Berechnung des Zuschussbedarfes für die Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit							
Personalbedarf für die nächsten Jahre							
	2013		2014		2015 – 2017		
	VK	EURO	VK	EURO	VK	EURO	
VK-Anteile und Kosten	20,00%	11.000,00	25,00%	13.750,00	35,00%	19.250,00	
abzügl. Landzuschuss pro VK	16.900	-3.380,00		-4.225,00		-5.915,00	
abzügl. Spenden und Geldbußen		-2.200,00		-2.500,00		-2.500,00	
abzügl Rücklagen (Eigenmittel)		5.420,00		-2.000,00		-2.000,00	
Restbetrag(aus Eigenmitteln)				5.025,00		8.835,00	

Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir - unser Fachmann Achim Spannagel und ich –Ihnen auch weiterhin zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Berron  
1. Vorsitzender

Anlagen 3

## Beratung im Bereich Medien- und Onlineabhängigkeit

Im Jahr 2013 suchten **27 Klienten** mit oben genannter Problematik Kontakt zu unserer Beratungsstelle (außerdem wurden **22** Beratungen mit betroffenen Eltern sowie **26** Telefonberatungen durchgeführt).

Unser Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die übermäßig viel Zeit mit Computer/Onlinespielen, Chatten in Foren (Facebook, Twitter o.ä.) oder zwanghaftem Surfen und Recherchieren im Internet verbringen.

Geläufige Spiele sind derzeit World Of Warcraft und Guildwars (MMORP's), World of Tank (Taktikspiele) sowie Clash of Clans und Lord and Knights (Strategiespiele für Tablets)

Gerade Jugendliche und junge Erwachsene laufen Gefahr, sich von den zahlreichen virtuellen Angeboten verführen zu lassen. Dann werden Alltagsaufgaben vernachlässigt, die Onlineaktivitäten nehmen immer mehr Raum ein und die eigenen Kontrollversuche funktionieren nicht mehr. Oftmals ist dann eine Abgrenzung ohne professionelle Hilfe nicht mehr möglich.

Unser Angebot für betroffene Menschen beinhaltet neben Einzelgesprächen Präventionsmaßnahmen, Motivationsarbeit und Beratung von Angehörigen.

Als neuen Trend sehen wir vermehrt erwachsene Spieler, die vor allem unterwegs mit Smartphone und Tablet Strategiespiele spielen und dadurch ihren Alltag und ihre Familie vernachlässigen. Dies kann im schlimmsten Fall bis zum Verlust des Arbeitsplatzes und zur Trennung führen.

Um die Zusammenarbeit im Bereich der Prävention zum Umgang mit Medien zu stärken wurde 2012 das Mediennetz Ulm/Alb-Donau gegründet.

Teilnehmende Einrichtungen sind: Landesmedienzentrum, Stadtjugendring Ulm, Kreismedienzentrum, Polizeiliche Prävention, Landratsamt Alb-Donau, Jugendmedienschutz der Stadt Ulm, Familienbildungsstätte und Drogenhilfe Ulm / Alb Donau e.V.

Die Treffen des Mediennetzwerkes Ulm/Alb-Donau finden alle 8 Wochen statt.

2013 wurde der erste Medientag in Ulm abgehalten.

Am **22.März 2014** hat der **2. Ulmer Medientag** stattgefunden.

Aus dem Jahresbericht 2013

### Die digitale Welt wandelt ...

Die digitale Welt wandelt sich täglich. Das Internet stellt mit seinen wachsenden Möglichkeiten für Beruf, Freizeit und Kommunikation ein großes Potenzial aber auch eine steigende Gefahr dar. Für Jugendliche sind Computer, Tablet und Smartphone häufig die beliebteste Freizeitbeschäftigung (**siehe E-Plus-Studie am Ende dieses Berichtes**). Der Übergang vom harmlosen Spiel zum exzessiven Konsum ist dabei oft fließend. Weder die Medizin noch das Suchthilfesystem haben bisher dieses sich schnell entwickelnde Phänomen fundiert aufgearbeitet.

Medienabhängigkeit ist derzeit noch keine medizinisch anerkannte Krankheit. Für die Beratung und Behandlung gilt daher bislang: ohne Diagnose keine Kostenübernahme. Betroffene und ihre Angehörigen erleben immer wieder einen Spießrutenlauf durch verschiedene Einrichtungen, bis sie endlich Hilfe erhalten. Ohne Kostenübernahme gibt es keine klare Zuständigkeit und keine Standards bezüglich Beratung und Behandlung. Deshalb ist es umso wichtiger dieses Angebot in unserer Beratungsstelle sicher zu stellen, um den Betroffenen eine individuell angepasste Hilfe zu vermitteln. Von der Kontaktaufnahme über die Therapie bis zur Nachsorgebehandlung wird damit an die personellen wie fachlichen Ressourcen und Qualifikationen unserer Einrichtung angeknüpft.

Laut einer Studie von Mößle & Rehbein (2008) suchen lediglich 4 % der Betroffenen wegen ihres problematischen Medienkonsums professionelle Hilfsangebote auf. In den meisten Fällen bleibt die Medienabhängigkeit unbehandelt – sie wird im Verborgenen gelebt! Bei den wenigen Betroffenen, die bestehende Hilfsangebote wahrnehmen, besteht die Erkrankung oft bereits seit mehreren Jahren. Langfristig ergeben sich dadurch erhebliche Folgeschäden für unser Gesundheits- und Sozialwesen. Der Entwicklung und Manifestation weiterer psychischer Erkrankungen kann durch eine frühzeitige und angemessene Intervention mit der Etablierung spezifisch abgestimmter Hilfsangebote für Medienabhängige im Rahmen des Suchthilfesystems vorgebeugt und entgegengewirkt werden. Zur Optimierung der bestehenden Versorgungsstrukturen haben wir anhand des derzeitigen Kenntnisstandes über das Phänomen Medienabhängigkeit den Weg des Betroffenen von der ersten Kontaktaufnahme bis zur langfristigen Begleitung nachgezeichnet. Hierbei orientieren wir uns an den bestehenden Strukturen des Suchthilfesystems, legen den Fokus aber auf störungsspezifische Aspekte, die Ergänzungen oder Abweichungen von der gängigen Vorgehensweise bei stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen notwendig erscheinen lassen.

Als interessantes Details – wie oben bereit erwähnt - hier noch ein Auszug aus der E-Plus Mobilfunkstudie:

*Der Blick in die E-Plus Mobilfunkstudie 2013 verrät, dass sich die Zahl der Mobilfunknutzer in Deutschland in den vergangenen Jahren auf hohem Niveau stabilisiert: Insgesamt 84 Prozent der Einwohner Deutschlands ab einem Alter von 14 Jahren nutzen ein mobiles Kommunikationsgerät. Viele verwenden sogar mehrere Mobilfunkanschlüsse parallel, sodass es mehr aktive SIM-Karten als Einwohner gibt: nach Angaben der Bundesnetzagentur 113,2 Millionen.*

Diese Studie belegt den von uns beobachteten Trend; die Nutzung von Smartphones und Tablets wird bei unserem Klientel immer beliebter und ermöglicht so durchgehendes Spielen!

# Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin  
TEL +49 (0)30 18 441-4412  
FAX +49 (0)30 18 441-4960  
INTERNET [www.bundesgesundheitsministerium.de](http://www.bundesgesundheitsministerium.de)  
E-MAIL [drogenbeauftragte@bmg.bund.de](mailto:drogenbeauftragte@bmg.bund.de)

Berlin, 26. September 2011

ACHTUNG SPERRFRIST: 26.09.11 um 11 Uhr

560.000 Menschen in Deutschland sind internetsüchtig

## **Drogenbeauftragte: Prävention, Behandlung und Altersbewertung von Spielen verbessern**

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, stellt heute eine erste repräsentative Studie zur Häufigkeit der Internetabhängigkeit bei den 14- bis 64-Jährigen in Deutschland vor. Etwa 1 Prozent der 14- bis 64-jährigen in Deutschland werden nach der vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Studie "Prävalenz der Internetabhängigkeit (PINTA I)" der Universität Lübeck und der Universität Greifswald als internetabhängig eingestuft. Das entspricht rund 560.000 Menschen. 4,6 % der 14- bis 64-Jährigen (rund 2,5 Mio. Menschen) werden als problematische Internetnutzer angesehen. In der Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen ist die Verbreitung am größten: 2,4 Prozent abhängige und 13,6 Prozent problematische Internetnutzer.

Dazu erklärt die **Drogenbeauftragte**: "Wir brauchen zielgenaue Präventionsarbeit und gute und effektive Beratungs- und Behandlungsangebote besonders für die junge Altersgruppe. Die Computerspiel- und Internetsucht wird im nächsten Jahr ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein: Ich werde mich der Frage widmen, wie die Behandlung von Computerspiel- und Internetsüchtigen weiter verbessert werden kann, indem z. B. standardisierte Diagnose- und Behandlungsleitlinien entwickelt werden. Ich möchte zusammen mit Experten klären, ob und wie die Suchtgefährdung in die Altersbewertung von Computerspielen aufgenommen werden kann."

Besonders suchtgefährdende Spiele sollten anhand von klaren Kriterien ermittelt werden und eine höhere Altersbewertung erhalten."

Internetabhängigkeit wird in der Studie unter anderem durch eine Reihe von Merkmalen bestimmt. Internetsüchtige leben fast nur noch in der virtuellen Welt des Internets. Die Betroffenen verlieren die Kontrolle darüber, wie viel Zeit sie im Internet verbringen, sie leiden unter Entzugserscheinungen wie Missstimmung, Angst, Reizbarkeit oder Langeweile, wenn sie nicht online sind. Abhängige nutzen das Internet, um schlechten Gefühlszuständen zu entrinnen und nehmen dabei auch negative Konsequenzen in Kauf. Sie gehen nicht mehr zur Arbeit oder zur Schule, vernachlässigen soziale Kontakte und verwahrlosen teilweise sogar körperlich. Wenn mehrere von diesen Kriterien gleichzeitig vorliegen, spricht man von einer Internetabhängigkeit.

Auffällig ist, dass in der Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen deutlich mehr Mädchen (4,9 %) als Jungen (3,1 %) internetabhängig sind. Die auffälligen Mädchen nutzen vorwiegend soziale Netzwerke im Internet (77,1 % der Abhängigen) und eher selten Onlinespiele (7,2 %). Die jungen Männer nutzen seltener soziale Netzwerke (64,8 %) und häufiger Onlinespiele (33,6 %). „Wir vermuten, dass Mädchen und junge Frauen besonders empfänglich sind für die Bestätigungen, die man in sozialen Netzwerken findet, und dadurch auch eher eine Abhängigkeit entwickeln können“, erklärt Privatdozent **Dr. Hans-Jürgen Rumpf** von der Universität Lübeck. „Das genaue Ausmaß dieser Störungen können wir aber erst in vertiefenden Befragungen untersuchen.“

Deshalb hat das Bundesministerium für Gesundheit eine Folgestudie auf der Grundlage der PINTA-Studie in Auftrag gegeben. Durch klinische Interviews sollen noch detailliertere Daten zur Verbreitung und zur Diagnose von Internetabhängigkeit gewonnen werden.

Weitere Informationen zur Computerspiel- und Internetsucht unter: [www.drogenbeauftragte.de](http://www.drogenbeauftragte.de).

Die Broschüre "Online sein mit Maß und Spaß" der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist unter <http://www.bzga.de/infomaterialien/suchtvorbeugung/> abrufbar.

Oberbürgermeister der Stadt Ulm  
Rathaus

89073 ULM

CDU-Fraktion Ulm  
Rathaus · Marktplatz 1  
89073 Ulm

Telefon 0731/618220  
Telefax 0731/61299

[www.cdu-fraktion-ulm.de](http://www.cdu-fraktion-ulm.de)  
[cdu-fraktion-ulm@t-online.de](mailto:cdu-fraktion-ulm@t-online.de)

05.07.2012

### Friedhöfe in den Ortschaften

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

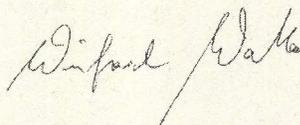
auf dem Hauptfriedhof wird derzeit die Generalsanierung der Aussegnungshalle geplant, was wir sehr begrüßen und unterstützen. Die finanziellen Mittel hierfür sind im Haushalt bereits eingestellt.

Völlig anders sieht die Situation in den Ortschaften aus. Hier sind die Friedhöfe zum Teil in einem der Trauer der Angehörigen nicht adäquatem Zustand. Schutz gegen Wind und Wetter finden Trauernde nur in ungenügendem Maße, ebenso wie Sanitäranlagen. Sofern überhaupt vorhanden, sind sie schon deutlich in die Jahre gekommen. Auch in den Ortschaften sind Aussegnungshallen sanierungsbedürftig, in einigen Fällen müssen Wege und Friedhofsmauern dringend gerichtet werden.

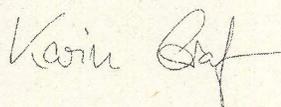
**Daher beantragen wir, für die Friedhöfe in den Ortschaften eine Bestandsaufnahme durchzuführen und ein Sanierungsprogramm sowie eine Liste der vorrangig durchzuführenden Maßnahmen zu erstellen. Für die Umsetzung des Programms sind finanzielle Mittel in die Finanzplanung einzustellen.**

Mit freundlichen Grüßen

Für die CDU-Fraktion Ulm



Winfried Walter



Dr. Karin Graf



Jessica Kultz



Winfried Walter



Christof Nagel



Dr. Michael Lang



Dr. Karin Graf



Dr. Thomas Kienle



Dr. H.W. Roth



Barbara Münch



Herbert Dörfler



Siegfried Keppler